

Ein Wochenende für Paare: Von der Ver-wicklung zur Ent-wicklung
Therapeutische Grundlage: Pessotherapie

Über Jahrzehnte habe ich – wie Sie alle persönlich erfahren haben - Paare in schwierigen Phasen begleitet. Dabei wurde mir immer wieder klar, wie bestürzt und einsam Paare in Schwierigkeiten oft sind mit der Idee, nur sie alleine hätten Probleme.

Die Erfahrung der heilsamen Wirkung von therapeutischen (Pesso-)Gruppen ist der Hintergrund für dieses Wochenende. Mein Angebot beruht auf dem Wissen, dass in Partnerschaften oft irrationale Wünsche und Sehnsüchte an den anderen aus alten Verletzungen unserer (kindlichen) Geschichte stammen – z.B. nach Halt, Sicherheit und Geborgenheit. Allerdings wäre früher von den damaligen Bezugspersonen auf die jeweils passende Art und Weise die Befriedigung dieser Bedürfnisse nötig gewesen.

Da unsere Wahrnehmung der Partnerin/des Partners durch Erinnerungen an die Vergangenheit geprägt ist, entstehen Enttäuschungen und in Stresssituationen führt das häufig zu Ver-wicklungen und unauflösbar scheinenden Auseinandersetzungen. Es entsteht die Vorstellung, der/die jeweils Andere müsse sich verändern, um sich selbst in der Paarbeziehung glücklich zu fühlen. Wir können jedoch nur in uns neue Sichtweisen und Umgangsformen ent-wickeln und damit uns und die Paarbeziehung stärken.

Ich biete wieder für 2019 gemeinsam mit meiner Kollegin Christina Stalder, international zertifizierte PBSP®-Therapeutin und Supervisorin aus Basel, die Möglichkeit im Beisein der Partnerin/des Partners, neue positive Erfahrungen auf dem Hintergrund der eigenen Geschichte zu machen und sich berühren zu lassen. Durch das gemeinsame Erleben wird das Verständnis für persönliche Eigenheiten und der Respekt für einander gestärkt. In jeder Einzel- bzw. Paararbeit ist jedes Gruppenmitglied mit der Übernahme positiver Rollen involviert. Dabei ist das ‚Mitmachen‘ freiwillig. Im Angebot einer Strukturarbeit kann eine einzelne Person oder ein Paar an einem Thema arbeiten, das mit Hilfe der Pessotherapie zu einem guten Ende kommen wird.

Jedes Gruppenmitglied kann vielfach aus den jeweiligen Strukturarbeiten eigene Themen wiederfinden und ‚secondhand‘ für sich eine neue Sichtweise entwickeln. Die Partnerin/der Partner werden durch das innere Erleben des Anderen emotional beteiligt sein, so dass sie mehr Verständnis, Mitgefühl und auch Distanz zu aktuellen Ver-wicklungen ent-wickeln können. Gleichzeitig werden in der Gruppe tieferliegende Verletzungen und Ressourcen miteinander geteilt, da wir alle ähnliche Bedürfnisbefriedigung nach einem passenden Platz, Nahrung, Schutz, Unterstützung und Halt (symbolisch) suchen.

Die beiden Workshop-Tage sind so aufgebaut, dass anfangs die Vertrauensbildung mit passenden Übungen im Mittelpunkt steht. Anschließend erhalten Sie eine kurze theoretische Einführung in diese Art der therapeutischen Arbeit, bevor mit einer Strukturarbeit begonnen wird.

Wir werden uns zur Schweigepflicht, dem Respekt und der Akzeptanz vor dem Anderssein eines Jeden verpflichten.

Es werden zwei Termine für ein Paarwochenende (ggfls. können 2 Einzelpersonen teilnehmen)angeboten:

Workshop 1: Samstag 9. und Sonntag, 10. Februar 2019

Workshop 2: . Donnerstag (Feiertag) 30. und Freitag 31.Mai 2019

Die Workshops finden jeweils am 1. Tag von 11 Uhr bis 18 Uhr und am 2. Tag von 10 Uhr bis ca 15 Uhr in meiner Praxis, Oberländer Ufer 180-182, 50968 Köln-Marienburg statt. Pausen werden gemeinsam besprochen.

Teilnehmerzahl: 8 Personen

Die Kosten betragen 500 Euro pro Paar (250 Euro pro Einzelperson) und sind für **Workshop 1** bis zum 25.1.2019 und für **Workshop 2** bis zum 15.5.2019 auf mein u.g. Konto zu überweisen.

Die Vergabe der Plätze richtet sich nach dem Anmeldedatum. (Rücktritt ist nur in Ausnahmefällen z.B. bei Krankheit, bis 4 Wochen vor Beginn des Workshops möglich; bei Nichtteilnahme ist die Rückerstattung nicht möglich)

Sie können sich gerne über Email unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift anmelden und erhalten von mir dann eine schriftliche Bestätigung samt Rechnung.-

Zum Weiterlesen ein Artikelausschnitt von Weier, Günter, veröffentlicht im Ärzteblatt 7/2016:
Berührt von der Wahrheit der Existenz

„Eine Therapiesitzung, die von Pesso „Struktur“ genannt wird, besteht oft aus vier Abschnitten. Ausgangspunkt ist die Gegenwartssituation des Klienten, die „Wahre Szene“. Dann werden Zusammenhänge mit der Vergangenheit aufgespürt, was zur „Historischen Szene“ führt. Ab da beginnt die Arbeit, ein neues hypothetisches Gedächtnis und das „Antidot“ zu kreieren – eine Art Gegenmittel zu den nicht befriedigten Grund- und Entwicklungsbedürfnissen in der Kindheit –, um von dort aus „neue Perspektiven“ ins Auge zu fassen. Der erwachsene Klient bekommt die Möglichkeit, für das „fühlende Kind“ in ihm „heilende Gegenbilder“ zu entwerfen. Er erhält eine stimmige Antwort auf die Bedürfnisse von damals. Die neu entworfene hypothetische Vergangenheit wird auf der körperlich-emotionalen Ebene verankert, so dass sie wieder erinnert werden kann.

Therapeut und Klient schließen einen Kontrakt, gemeinsam für dieses gute Ende zu sorgen. Der Name Struktur weist darauf hin, dass es sich um eine gut strukturierte und strukturierende Psychotherapie handelt, die mit vielen, genau durchdachten Ritualen versehen ist (4).“...

„In der PBSP-Therapie gehen die rituellen und die künstlerischen Momente eine Symbiose ein. In der Gegenwart zu helfen und an den Bewältigungsstrategien des Patienten zu arbeiten, kann nützlich sein, streift aber nur die Oberfläche des Problems. Eine tiefe symbolische Basis ist gekennzeichnet durch die Arbeit an den Vorstellungen, das Bewusstwerden von inneren Bildern und das Kreieren von neuen Erinnerungen. Ein solches Gedächtnis bringt das eigene Potenzial zum Blühen und wächst dauerhaft in den Kern der Person ein (5).“

Weiter Infos unter : <http://www.pesso-therapie.de/strukturen.html>